Einblick: Räumliche Entwicklungspläne der Gemeinden

- » Herbert Bork, Büro stadtland
- » Gemeindevertreter



Räumliche Entwicklungskonzepte (neu "Entwicklungspläne") der Gemeinden

Gemeinden, die über ein REP verfügen:

Schruns

 beschlossen, am 14.11.2001 (Änderungen 2012, 2017, 2018, 2019 gepl.)

Gaschurn

- Bearbeitungszeitraum von 2007 bis 2009
- beschlossen, am 25.06.2009
- Überarbeitung geplant: 2019

St. Anton

- Bearbeitungszeitraum von 2016 bis 2017
- beschlossen, am 27.3.2017

Vandans

- Teil-REK Innerbach Rodund Fadergall
- beschlossen: ?

St. Gallenkirch

- 3 Teil-REKs Vergalden, Garfrescha,
 Galgenul, beschlossen zw. 2012 bis 2019
- Erarbeitung gesamt geplant: bis 2022

Tschagguns

- 2 Teil-REKs Dorf und Latschau beschlossen 2010 bzw 2015
- Erarbeitung gesamt geplant: bis 2022



Räumliche Entwicklungskonzepte (neu "Entwicklungspläne") der Gemeinden

Gemeinden, die derzeit REP erarbeiten: Über keine REPs verfügen:

Silbertal

Bearbeitungszeitraum 2017 - 2019

Beschluss geplant 2019

Lorüns

Bearbeitungszeitraum 2019

Beschluss geplant 2019/2020

Bartholomäberg

Stallehr



Inhalte der Räumlichen Entwicklungskonzepte (neu "Entwicklungspläne") der Gemeinden

Themenbereiche:

- Siedlungsentwicklung
- Freiraumentwicklung
- Wirtschaftsentwicklung
- Veranstaltungsstätten
- Verkehr und Mobilität
- Verflechtung mit Nachbargemeinden
- Vorgesehene Vorgangsweise bei regional wirksamen Planungen

Wurden im REK (neu "REP") Ihrer Gemeinde Aussagen zu folgenden Themen getroffen?

- a) Angestrebte Siedlungsentwicklung
- b) Verdichtung (Verdichtungsgebiete)
- c) Freiräume
- d) Entwicklung der Ortszentren
- e) Verteilung des gemeinnützigen Wohnbaus in der Region
- f) Verteilung der regionalen Einrichtungen des Gemeinbedarfs



Schruns

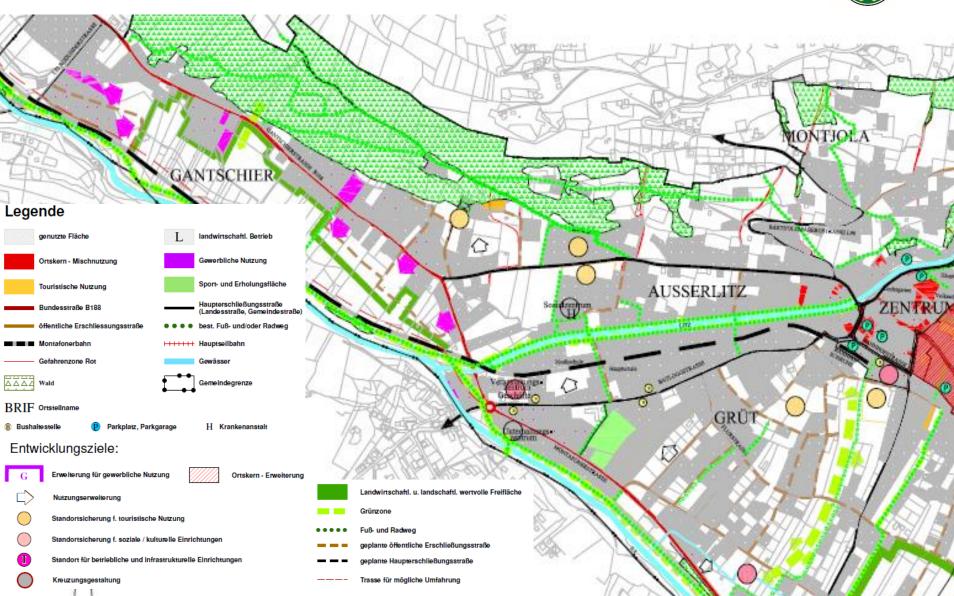
- Geordnetes Bevölkerungswachstum
- Keine reine Wohngemeinde
- Bauflächen für Einheimische
- Identität als regionales Zentrum
- Touristische Einrichtungen im Ortszentrum
- Sparsamer Umgang mit Grund und Boden
- Aktive Bodenpolitik (Baulandsicherung, Grundtausche)
- Umwidmungen von BEF nur bei gesicherter Gesamterschließung
- Unterstützung Baureifmachungen
- Architektonische Vielfalt
- Erhalt des wertvollen Althausbestands
- Nachverdichtung durch Mindestdichte
- Verordnung über das Maß der baulichen Nutzung
- Erholungsgebiete innerhalb des Siedlungsgebietes
- Einschränkung der Zersiedelung
- Keine Siedlungserweiterungen im Bereich Bargusweg und Im Winkel



Plan zum REP der Marktgemeinde Schruns Ursprüngliche Fassung 2002 MONTJOLA GANTSCHIER BRIF Legende genutzte Fläche landwirtschaftl. Betrieb AUSSERLITZ Gewerbliche Nutzung Ortskern - Mischnutzung Sport- und Erholungsfläche Touristische Nutzung laupterschließungsstraße Carrier O Bundesstraße B188 Landesstraße, Gemeindestraße GRÜT ffentliche Erschliessungsstraße est. Fuß- und/oder Radweg Hauptseilbahn Gefahrenzone Rot HOR △ △ △ △ Wald GAMPL BRIF Ortsteilname B Bushaltestelle Parkplatz, Parkgarage H Krankenanstalt Entwicklungsziele: Erweiterung für gewerbliche Nutzung Ortskern - Erweiterung Landwirtschaftl. u. landschaftl. wertvolle Freifläche Nutzungserweiterung Standortsicherung f. touristische Nutzung SCHRUNSER FELD Standortsicherung f. soziale / kulturelle Einrichtungen geplante öffentliche Erschließungsstraße Standort für betriebliche und infrastrukturelle Einrichtungen geplante Haupterschließungsstraße Kreuzungsgestaltung Trasse für mögliche Umfahrung

Plan zum REP der Marktgemeinde Schruns Ursprüngliche Fassung 2002







Gaschurn

a) Siedlungen landschaftsgerecht entwickeln, **Zersiedelung vermeiden**

- Siedlungstätigkeiten vorrangig auf bereits gewidmetes Bauland konzentrieren, zusätzliches Bauland nur im unmittelbaren
 Anschluss an bestehende Widmungen und nach entsprechenden Konzepten ausweisen
- Handlungsspielraum wird für künftige Generationen erhalten!
- Restriktive bauliche Schwerpunkte setzen, periphere Weiler sind vorrangig im Bestand zu sichern, keine neuen
 Siedlungssplitter entwickeln; hochwertige Aufenthalts-, Erholungs- und Landschaftsräume schützen

b) Vorhandene Baulandreserven nutzen, Bodenmobilisierung fördern

- Aktives Engagement in der Mobilisierung des Baulands, privatrechtliche Verträge mit Grundeigentümer abschließen
- Neues Bauland nur dann widmen, wenn eine bauliche Nutzung der Fläche innerhalb der nächsten Jahre gewährleistet ist

c) Aktive Bodenpolitik durch die Gemeinden betreiben

 Verfügbare Grundstücke in Wohngunst- / Tallage durch Gemeinden ankaufen und diese nach einer Baureifmachung an heimische Interessenten zum Kauf anbieten >>>das vierte Projekt mit Wohnbauselbsthilfe in Umsetzung/Kauf von Flächen im Zentrum von Partenen (ca. 6.500 m²)

d) Kompakte, verkehrsvermeidende Siedlungsstrukturen anstreben

- Kompakte, effiziente und nachhaltige Siedlungsstrukturen garantieren; Baulandausweisungen vermeiden, die einen hohen infrastrukturellen Aufwand bedingen
- Bauland bevorzugt im fußläufigen Einzugsbereich des ÖPNV ausweisen; Raumplanungsfachlich problematische
 Baulandwidmungen überprüfen >>> Folgeprojekt Innerörtliches Fußwegekonzept





Gaschurn

e) Dorfkerne stärken und beleben

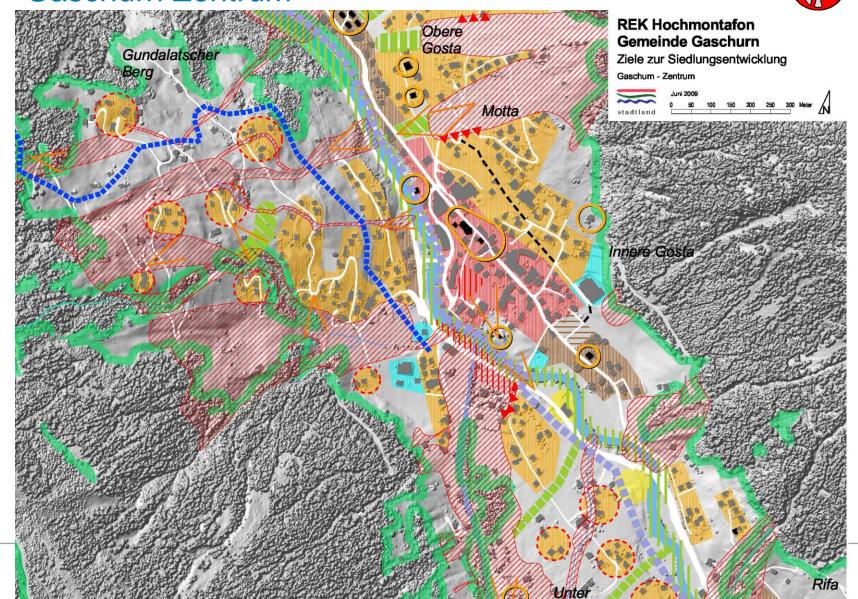
- In den Ortskernen nachbarschaftsverträgliche h\u00f6here bauliche Dichten erm\u00f6glichen, ortsbildgerecht bauen und attraktive
 Ortskerne schaffen, Widmungsvoraussetzungen und Bebauungsm\u00f6glichkeiten in Ortskernen schaffen
- Leerstehende Gebäude in Ortskernen revitalisieren >>>Folgeprojekt Begegnungsort Gaschurn 2020/MPreis Gaschurn
- f) Ortsbildverträglich bauen, vorhandene wertvolle Ensembles und Einzelgebäude pflegen und schützen
 - Traditionelle Bau- und Siedlungsformen bei k\u00fcnftigen Bauma\u00dfnahmen verst\u00e4rkt aufgreifen, Neuinterpretationen zulassen
 - Ortsbildverträgliche Bebauung sicherstellen
 - Die einzigartigen Ensembles der Ziegenställe revitalisieren und vor dem Verfall bewahren
 - Maisäße erhalten und überwiegend landwirtschaftlich nutzen

g) Leerstehende Bausubstanz revitalisieren und nutzen

- Für größere Bauvolumen die Möglichkeit von Wohnungseigentum prüfen (z.B. Umwandlung in Doppelhaus, Mehrwohnungshaus) >>>Wohnbau Partenen (Living in the south I+II
- Besonders schützenswerte Objekten (z.B. Denkmalschutz) nur bei damit sichergestellter Objektsicherung und Erhaltung des Charakters für Zweitwohnsitze umnutzen >>>Gamaria
- h) Unter Einbeziehung der BesitzerInnen Konzepte und Strategien entwickeln, touristische Nutzungen prüfen, schützenswerte Objekte für Zweitwohnsitze umnutzen



Plan zum REK (neu "REP") der Gemeinde Gaschurn - AGE Gaschurn Zentrum





St. Anton

- Siedlungsgebiet maßvoll entwickeln!
- Siedlungsentwicklung auf den Hauptsiedlungskörper konzentrieren!
- Standort Gemeindeamt und angrenzende Flächen zum Dorfzentrum entwickeln!
- Verdichtungsschwerpunkt östlich des Bahnhofes bilden!
- Größere Flächenreserven nur nach Gesamtkonzept und schrittweise entwickeln!
- Aktive und vorausschauende Bodenpolitik betreiben!
- Siedlungsgebiet maßvoll und nachbarschaftsverträglich verdichten!
- Keine neuen Flächenreserven schaffen!
- Durchmischung fördern!
- Ortsbild pflegen und ortsbildverträglich bauen!
- Alte Bausubstanz erhalten, nutzen und in Wert setzen!
- Entwicklung von Ferienwohnsitzen / Ferienwohnungen einschränken!



St. Anton

 Standort Gemeindeamt und angrenzende Flächen zum Dorfzentrum entwickeln! Kleiner Aufenthaltsort

Gemeindeamt, Feuerwehrhaus, Café, Kindergarten, Vereinsraum

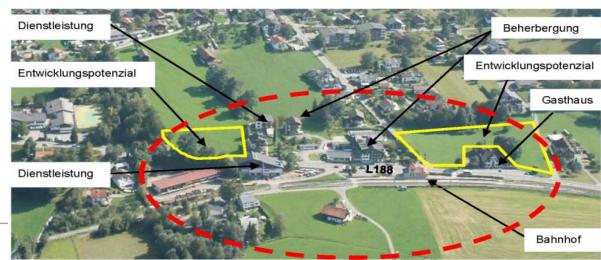
Spielplatz

Volksschule

Sportplatz

Praxis

 Verdichtungsschwerpunkt östlich des Bahnhofes bilden!



Vandans: Teilgebiete Innerbach – Rodund – Fadergall

- Hochwertiger Lebensraum bzw. Wohnort
- Erhaltung des dörflichen Charakter, Baulandreserven nutzen und Siedlungsränder halten
- Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor
- Betriebsgebiete sichern



St. Gallenkirch: Teilgebiet Vergalden

- Vorrangig sind bestehende Gebäude zu nutzen.
- Siedlungsentwicklung nur im direkten Anschluss an eine bestehende Bebauung.
- Räumlich in Beziehung stehende (Teil-)Projekte gemeinsam betrachten.
- Tourismusprojekte inkl dazugehöriger Infrastrukturmaßnahmen auf die naturräumlichen Gegebenheiten abstimmen – dies beginnt bei der Standortwahl



St. Gallenkirch: Teilgebiet Vergalden



St. Gallenkirch: Teilgebiet Garfescha

- Garfrescha wird als Feriendorf erhalten und gestärkt.
- Die Form und der bestehende Charakter des Siedlungskörpers bleiben erhalten.
- Künftige bauliche Erweiterungen lehnen sich an den bestehenden Siedlungscharakter von Garfrescha an.

Bauliche Entwicklungen halten den bestehenden Bebauungsplan ein.



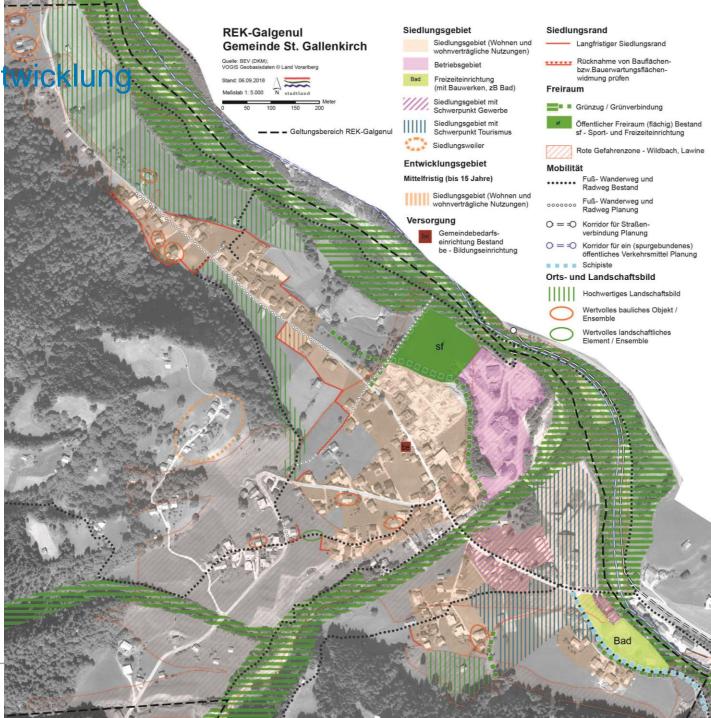
St. Gallenkirch: Teilgebiet Galgenul

- Siedlungsgebiet maßvoll entwickeln!
- Siedlungsentwicklung auf bestehenden Siedlungskörper konzentrieren!
- Siedlungsweiler im Bestand halten!
- Gefahrenzonen beachten!
- Keine neuen Flächenreserven schaffen!
- Ortsbild pflegen und ortsbildverträglich bauen!
- Entwicklung von Ferienwohnsitzen / Ferienwohnungen einschränken!
- Ortsteilzentrum Galgenul im Umfeld der Valisera Talstation entwickeln!

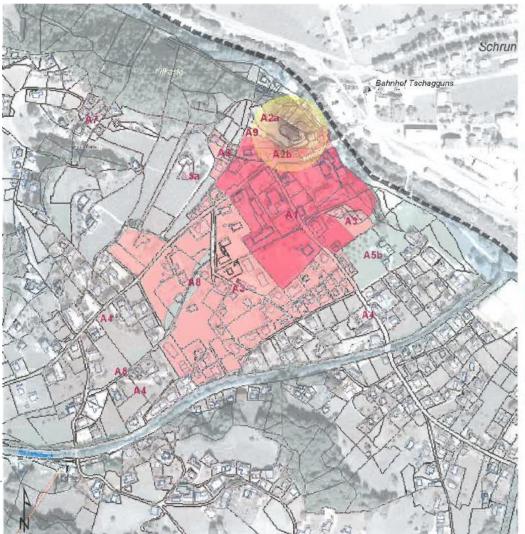


St. Gallenkirch:

Teilgebiet Galgenul



Tschagguns: Teilgebiet Ortszentrum



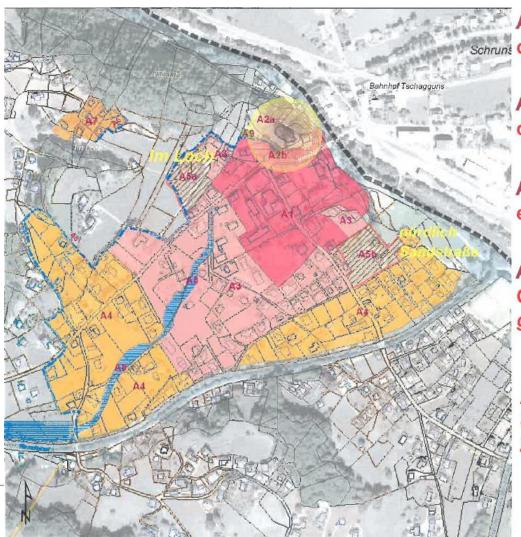
A1 Der Ortskern für alle mit öffentlichen, dienstleistungs- und touristischen Funktionen.

A2a Erhaltung des Ensemblebereiches Kirche Pfarrhof.

A9 Keine Bebauung im Bereich der orts- und landschaftsbildlich bedeutenden sichtexponierten Bauflächen im Bereich der Ensemblestruktur Kirche

A3 Verdichtete Bauweise im Bereich des erweiterten Dorfkerns

Tschagguns: Teilgebiet Ortszentrum



A4 Wohn und Tourismus mit Schrung dörflichem Charakter um das Zentrum.

A5 Mittel- bis langfristige Erweiterung des Siedlungsgebietes.

A6 Siedlungsrand um das Zentrum erhalten.

A7 Weilercharakter Im Loch erhalten. Geringfügige Baulanderweiterung mit guter infrastruktureller Erschließung.

A8 Die bestehende Schipiste durch das Siedlungsgebiet bis in das Zentrum erhalten

Tschagguns: Teilgebiet Latschau

QUALITÄTSORIENTIERTE SIEDLUNGSENTWICKLUNG (Ziele und Maßnahmen)

Latschau ein lebendiges Wohnsiedlungsgebiet mit touristischem Schwerpunkt und Bekenntnis zur Wasserkraftnutzung

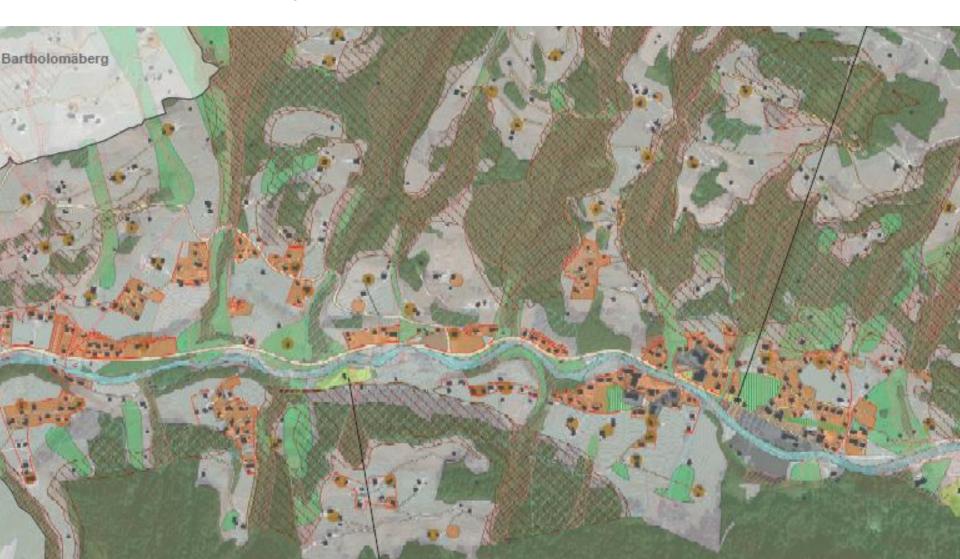
Siedlungsentwicklung (Wohnen und touristische Nutzung) soll grundsätzlich innerhalb der bestehenden und festgelegten Siedlungsränder vorwiegend im Siedlungsgebiet Latschau erfolgen – kontinuierliche Siedlungsentwicklung

Keine weiteren Bebauungen in den umliegenden Freiflächen und alpinen Schigebieten, Erhaltung des Streusiedlungscharakters

Qualitätsorientierte Siedlungsentwicklung und -gestaltung; Stärkung des touristischen Zentrums



Silbertal in Bearbeitung



Wurden im REK (neu "REP") Ihrer Gemeinde Aussagen zu folgenden Themen getroffen?

- a) Angestrebte Freiraumentwicklung
- b) Siedlungsgrenzen
- c) Landschaftsbild
- d) Funktionen des Freiraums (Ökologie, Klima, Versorgung / Landwirtschaft, Naherholung und Tourismus, Schutz vor Naturgefahren, Abbau- und Deponieflächen)



Schruns

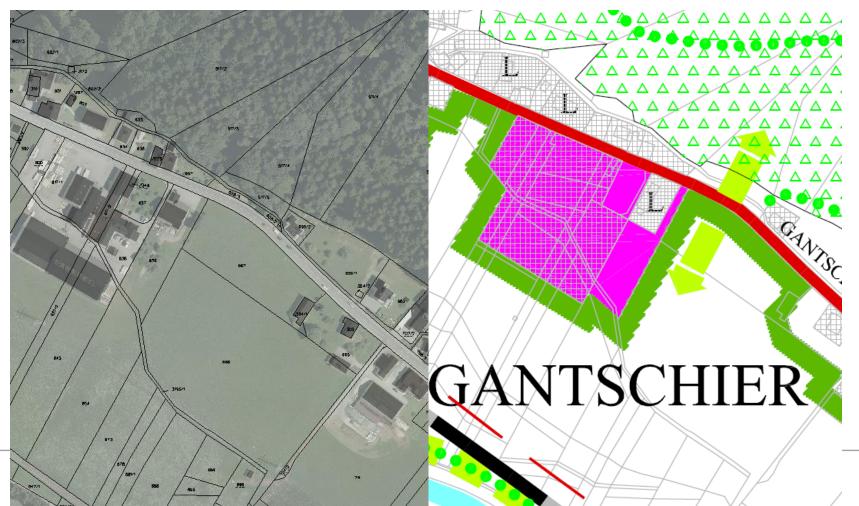
- Schützenswerte Gebiete It Biotopkaster schützen
- Freifläche zw Haus Steu und Stall Brugger erhalten
- Bereich Gauenstein erhalten
- Bereich denkmalgeschütztes Gebäude Außerlitzstraße freihalten
- Fließgewässer und offene Gerinne erhalten
- Landwirtschaftlichen Flächen im Schrunser Feld absichern
- Erhaltenswerte zusammenhängende Grünzonen, Grünverbindungen und landschaftsprägende Elemente im Siedlungsraum absichern
- Die Litz-Promenade als wichtige Grünverbindung erhalten
- Der Wanderweg Veltlinerweg-Auweg erhalten
- Bestehende Grünzone südlich der Montafonerbahn, als wichtiger Freiraum innerhalb des Siedlungsgebietes erhalten
- Die Illauen sollen als ökologisch und landschaftlich wertvoller Bereich schützen.





Schruns

Plan-Ausschnitt Haus Steu, Gauenstein, Sander-Hus





Schruns

Plan-Ausschnitt Schrunser Feld

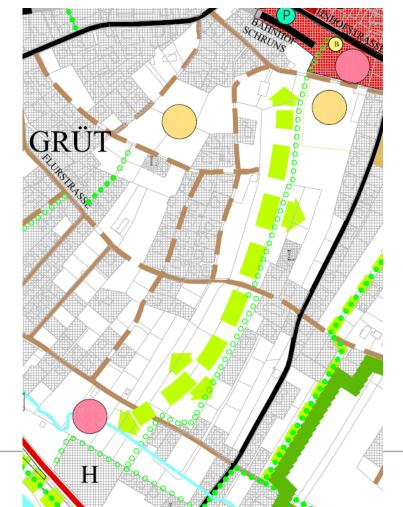




Schruns

Plan-Ausschnitt: Grünzone Bahnhof – Sanatorium Dr Schenk







Gaschurn

e) Wertvolle ökologische Flächen (zB Biotopflächen) schützen

- Keine Baulandausweisung auf Flächen, die in er Biotopkartierung erfasst wurden, keine Maßnahmen setzen, die den Bestand wertvoller Biotope gefährden
- Pflegemaßnahmen setzen, die den Bestand des Biotops sichern, Bedeutung der Biotope bewusst machen

f) Abwechslungsreiches Landschaftsbild erhalten

 Obstwiesen erhalten und neue anpflanzen, Lesesteinmauern schützen / erhalten / sanieren, Hecken und Wiesenraine erhalten, alte Weganlagen schützen

g) Wasserläufe und Waldränder schützen

- Zwischen Bebauung und Waldränder ein Abstand von zumindest einer Baumlänge einhalten
- Zwischen Bebauung und Gewässer einen Gewässerabstandstreifen freihalten
- Historische Bewässerungskanäle erhalten

h) Gefahrenzonen respektieren und zur landschaftlichen Gliederung des Siedlungsraumes nutzen

- Keine Bebauung und Baulandausweisung innerhalb der roten Gefahrenzone
- Fachexperten bei Bebauung innerhalb gefährdeter Bereiche It. Gefahrenzonenplan beiziehen
- Verbauungsmaßnahmen von Gefährdungsbereichen maßvoll und sensibel durchführen
- Schutz- und Bannwald entsprechend Waldentwicklungsplan sichern und entwickeln

i) Alternativen für den Stromtransport prüfen

Alternativen für Stromtransport überregional und gemeinsam mit den Leitungsbetreibern untersuchen und soweit
 ökologisch und ökonomisch vertretbar umsetzen





Gaschurn

e) Landwirtschaftlich hochwertige Flächen für Bewirtschaftung sichern

- Hochwertige landwirtschaftliche Böden vor Überbauung schützen, Nutzungskonflikte vermeiden
- Bei Festlegung von Bauland auf die Bedürfnisse der Landwirtschaft Rücksicht nehmen, Konflikte mit Wohn- und Tourismusnutzung vermeiden

f) Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte f\u00f6rdern, Kooperationen mit dem Tourismus verst\u00e4rken

- Regionale, landwirtschaftliche Produkte in der Gastronomie verstärkt einsetzen
- Gästen regionale Produkte näher bringen (zB Sura Kees,...)
- Verkaufsstellen mit regionalen Produkten schaffen >>>Hofladen Partenen, Ferdis Hofladen, Imker
- Bewusstsein der heimischen Bevölkerung für regionale, landwirtschaftliche Produkte erhöhen; Kooperationen fördern

g) Maisäße erhalten

- Gemeinsam mit NutzerInnen / EigentümerInnen der Maisäße Rahmenbedingungen klären Konzepte entwickeln
- Touristische Nutzung nur dann ermöglichen, wenn dadurch die landwirtschaftliche Nutzung unterstützt und nicht zurückgedrängt wird

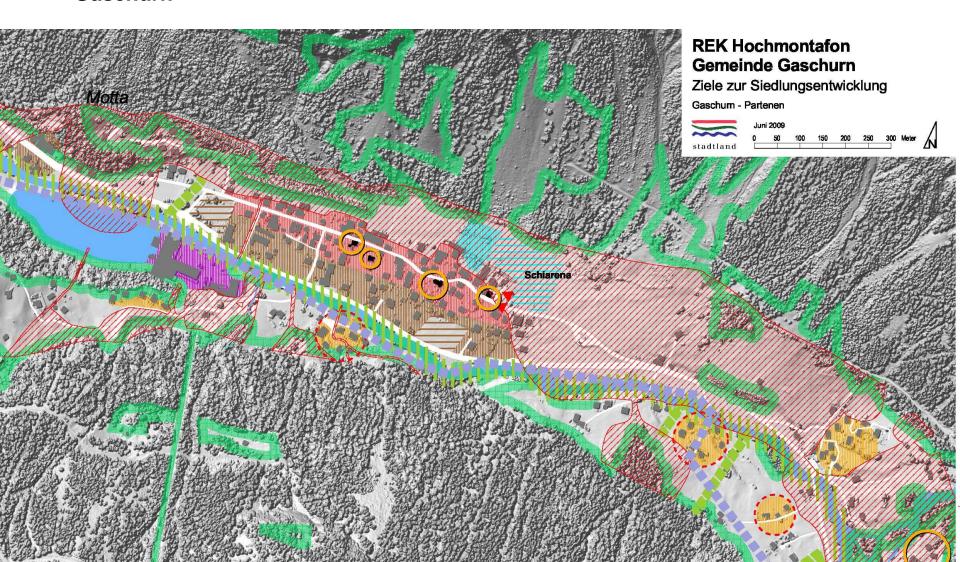
h) Energieumwandlung aus Biomasse als Einkommensmöglichkeit für Land- und Forstwirte verstärkt nutzen, erneuerbare Energieformen unterstützen

- Kooperationen zwischen Land- und Forstwirtschaft und Biomasseheizwerken erhalten und ausbauen >>>Abwärmeprojekt
- Siedlungsstrukturen f\u00f6rdern
- Neue Standorte für Biomasseheizwerke prüfen und im Flächenwidmungsplan absichern
- Andere erneuerbare Energieformen unterstützen >>>Trinkwasserkraftwerk Tschambreu





Gaschurn

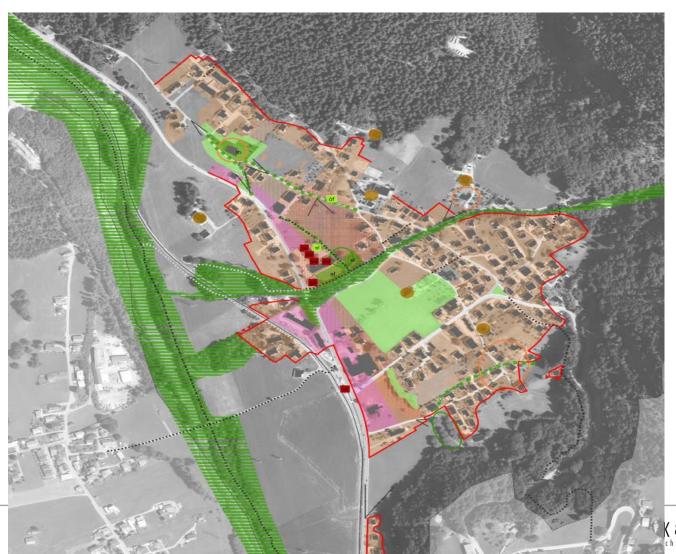




St. Anton

- Freiflächen unterhalb der L188 sichern!
- Landwirtschaftliche Betriebsstandorte sichern!
- Ökologisch besonders wertvolle Landschaftsräume (Biotope) schützen!
- Wertvolle landschaftliche Elemente und Ensembles erhalten!
- Waldränder und Wildbäche respektieren!
- Die Schutzfunktion des Waldes sichern!
- Freizeit-, Spiel- und Freiraumangebot erhalten und weiterentwickeln!

St. Anton



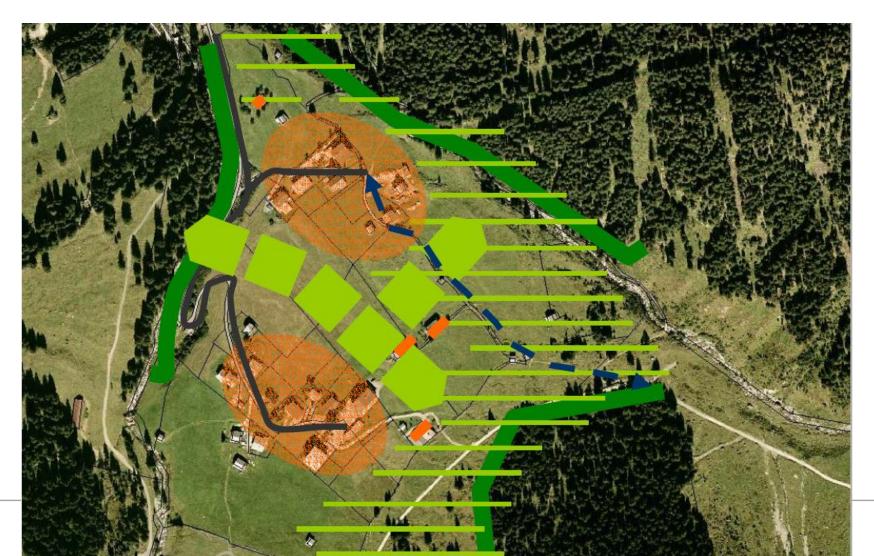


Vandans: Teilgebiete Innerbach – Rodund – Fadergall

- Funktionierende Landwirtschaft erhalten
- Gefahrenzonen berücksichtigen und entschärfen
- Frei- bzw. Naherholungsräume erhalten



St. Gallenkirch: Teilgebiet Vergalden



St. Gallenkirch: Teilgebiet Garfescha

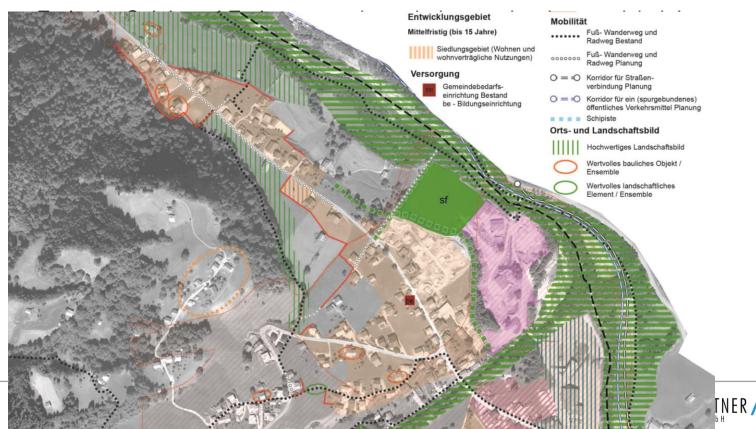
- Die Garfrescha umgebenden wertvollen Landschaftsräum und –situationen bleiben erhalten.
- Den Platz für ein Schi-Übungsgelände für Kinder sichern.



Freiraumentwicklung

St. Gallenkirch: Teilgebiet Galgenul

- Größere zusammenhängende Freiflächen sichern!
- Wertvolle landschaftliche Elemente erhalten!
- Waldränder respektieren!





Freiraumentwicklung

Tschagguns: Teilgebiet Ortszentrum

D Grünraum um das Zentrum

D2 Freizeit und Tourismus um das Zentrum



D21 Schaffung eines neuen, besonderen, extensiv genutzten, ruhigen Freizeitzentrums in der Nähe des Ortskerns – Im Loch, mit touristischer Bedeutung.

Die generellen Nutzungsüberlegungen sind:

D21a Errichtung eines kleinen Weihers – Erholung am Wasser

D21b Teilweise Juppabächle verlegen und öffnen (naturnahe Gestaltung mit neuer Fußwegführung).

D21c Bau eines Musikpavillons unter Einbindung der natürlichen Kulisse

D21d Errichtung eines neuen Fußweges

D21e Errichtung eines Klettergartens am Kilkaste

D21f Aussichtspunkte auf dem Kilkaste touristisch aufwerten und sichern mit attraktiver Fuß- bzw. Wanderwegeverbindung



Freiraumentwicklung

Tschagguns: Teilgebiet Latschau

Vielfalt der Natur- und Kulturlandschaft als Grundvoraussetzung einer qualitätsorientierten Gesamtentwicklung mit besonderer Bedeutung für den Tourismus erhalten; Erhaltung der kleinstrukturierten Landwirtschaft. Sicherung der Produktionsgrundlagen für die Landwirtschaft.

Gefahrenbereiche berücksichtigen, Vermeidung von starker Landschaftsbeanspruchung

Wurden im REK (neu REP) Ihrer Gemeinde Aussagen zu folgenden Themen getroffen?

- a) Angestrebte Wirtschaftsentwicklung
- b) Regionale Betriebsgebiete
- c) Tourismuszonen
- d) Sonderflächen
- e) Ausmaß und Verteilung der Einzelhandelsflächen in der Region
- f) Höhen- und Dichteentwicklung von Betriebsgebieten

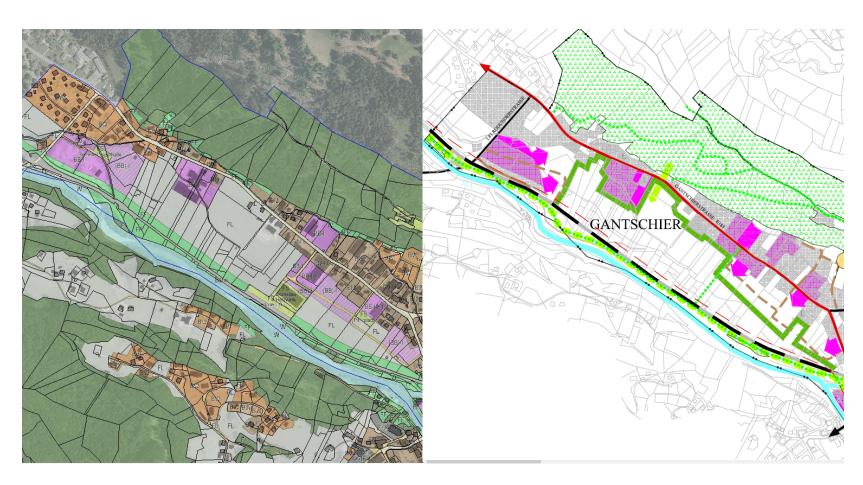


Schruns

- Schruns ist attraktiver Tourismusstandort und Standort für produzierende Gewerbe sowie Handel und Dienstleistungsbetriebe
- Neugründungen, Ansiedlungen und Vergrößerungen werden unterstützt
- Nutzungskonflikte vermeiden, Betriebe mit größerem Flächenbedarf nur in Betriebsgebieten
- Größere Betriebsgebiete in Gantschier vorsehen
- Emissionsarme Kleinbetriebe im gesamten Ortsgebiet verteilen,
 Durchmischung von Wohnen und Arbeiten
- Attraktivität des Ortszentrums stärken
- Keine Einkaufszentren an der Bundesstraße
- Ortszentrum im Bereich südlich der Bahn erweitern

SO OF

Plan-Ausschnitt Gantschierer Feld





Schruns

Tourismus

- Gesundheits- und erlebnisorientierten Tourismus unterstützen, dabei Wochenend- und Feiertagsverkehr nicht fördern
- Qualität in gewerblichen Betrieben und Privatquartieren verbessern
- Große zusammenhängende Flächen für Hotels sichern
- Aktive Bodenpolitik der Gemeinde, um bestehende Betriebe abzusichern und zusätzliche Entwicklungen zu ermöglichen
- Zentrumserweiterung für touristische Zwecke unterstützen
- Armenhausbühel freihalten, nur im östlichen Bereich ist eine touristische Entwicklung möglich.
- Unterhaltungsangebot und ergänzende Angebote anstreben
- Attraktive Freiflächen bei de Talstation Hochjochbahn absichern



Gaschurn

- a) Standorte für Gewerbebetriebe sichern
 - ->>Widmung FS Hotel (Edelweiß-Areal, Explorer Hotel Montafon, 6.500m² im Zentrum von Partenen,...
- b) Beeinträchtigungen zwischen Gewerbebetrieben und Wohn-, Freizeit- und Tourismusnutzungen beachten und vermeiden
 - Betriebliche Nutzung vorrangig an Hauptverkehrsstraßen ansiedeln
 - Gewerbe und Dienstleistungsbetriebe in den Dorfzentren konzentrieren >>>MPreis, Stoba 7 und Chalethotel
 - Bestehende und geplante Wohnnutzung im Flächenwidmungsplan überwiegend als Wohngebiet festlegen,
 Baumischgebiete vor allem für betriebliche Nutzungen reservieren
 - Betriebe nachbarschaftsverträglich in bestehende Siedlungsstruktur einbinden Potentielle Erweiterungsflächen bestehender Betriebe nach Möglichkeit sichern

c) Interkommunalen Betriebsstandort schaffen

- Geeignete Organisationsform gründen: Gemeindezweckverband, GmbH, GIG
- Rechtliche Grundlage schaffen
- Geeigneten Standort finden >>>Zimmerei Wittwer, Metalltechnik Canal, ASZ Hochmontafon
- d) Jungunternehmen attraktive Rahmenbedingungen schaffen
 - Günstige Räumlichkeiten für Jungunternehmen anbieten >>>Elektro ME (ehemalige Post)
 - Bürogemeinschaft durch Vernetzung und entsprechendem Raumangebot unterstützen
 - Räulichkeiten für Betriebe: Bedarf erheben und (wenn sinnvoll) anbieten





Gaschurn

- e) Betriebe vernetzen, Kooperationen stärken
 - Regelmäßiger Austausch zwischen den Unternehmen initiieren
 - Kooperationen zwischen Tourismus- und Gewerbebetriebe verstärken
 - Gemeindemedien als Informations- und Werbeplattform für Unternehmen anbieten und nutzen
- f) Die regionale Wertschöpfung erhöhen, vermehrt heimische Produkte nutzen
 - Bewusstsein der Bevölkerung durch Information erhöhen >>> Dorfladen Partenen, Verein Dorfleben
 - Bewusst machen, welche Produkte aus der Region stammen und auch hier gekauft werden können.
 - Betriebe bei der Erhebung der KonsumentInnen-Bedürfnisse unterstützen





Gaschurn

- a) Erkenntnisse des Tourismuskonzepts Hochmontafon (2006) und Marketingkonzepts Montafon 2007-2012 (2007) umsetzen
- b) Synergien zwischen Tourismus und anderen Wirtschaftszweigen nützen
- c) Beherbergungsbetriebe ggü Ferienwohnungen (Zweitwohnsitze) bevorzugen
 - Möglichst keine neuen Gebiete für Ferienwohnungen festlegen
 - Zusätzliche Nutzung als Ferienwohnung oder Zweitwohnsitz nur dann ermöglichen, wenn nur dadurch der Bestand bzw. die Nutzung eines bestehenden Gebäudes abgesichert werden kann
 - Bei Neu- und Umbauten von Wohngebäuden dürfen maximal 15 % der Nettogeschossfläche für Ferienwohnungen genutzt werden. Es bestehe kein Rechtsanspruch auf Ausnützung dieses Anteils von 15 %.
 - Die Nutzungsdauer bestehender Ferienwohnungen möglichst ausdehnen, dazu zB gemeinsame Vermarktungs- und Anbieterplattformen bilden
 - Das Angebot an Gästebetten in Beherbergungsbetrieben ausbauen, Qualität und längere Aufenthaltsdauer der Gäste

d) Gewerbliche Ferienwohnungen nur unter bestimmten Rahmenbedingungen ermöglichen

- Vermietung der Wohnungen: "warme Betten" muss langfristig und verbindlich sichergestellt werden, dh die Wohnung nicht ausschließlich durch die Eigentümer zu Ferienzwecken genutzt wird und über große Zeiträume im Jahr leer steht
- Die gewerbliche Vermietung muss durch ein Vermietungs- oder Verwaltungsunternehmen über Verträge langfristig geregelt und abgesichert werden (mind. 20 Jahre)
- Die vertraglich zugesicherten Verfügungsrechte der Wohnungseigentümer muss auf wenige Wochen im Jahr beschränken
- Insbesondere für größere Anlagen und Gebäude müssen Infrastrukturen zur Verfügung stehen bzw. errichtet werden





Gaschurn

- e) Standorte für touristische Einrichtungen sichern, sorgsam und effizient nutzen
 - Standorte in Abstimmung mit den touristischen Erfordernissen und gemeinsam mit lokalen Tourismusbetreibern definieren und sichern, dazu Bedarf, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit neuer touristischer Einrichtung sorgsam prüfen
 - Bedarf von gemeinsamen Einrichtungen für touristische Betriebe erheben und entsprechende Standorte sichern.
 - Keine neuen Campingplätze einrichten; Erweiterungen nur entsprechend des Bedarfs abgestimmt zwischen den Gemeinden entwickeln, dabei insbesondere Wirtschaftlichkeit, Einbindung in das Orts- und Landschaftsbild sowie Siedlungsgefüge, Erschließung und Flächeneffizienz berücksichtigen
 - Keine größeren Ferienwohngebiete außerhalb der Siedlungsgebiete erschließen, die einerseits raumplanungsfachlich problematisch sind oder andererseits unverhältnismäßig hohe Belastungen für die Gemeinde erwarten lassen
- Naturraum, Landschafts- und Ortsbild als Kapital des Tourismus verstehen, schützen und nützen
 - Bewusstseinsbildung bei Akteuren und Bevölkerung hinsichtlich Erkennen des Naturraums als Basis des Tourismus intensivieren
 - Touristische Ausbaumaßnahmen verträglich mit den Erfordernissen des Naturraumes entwickeln und mit dem Landschaftsschutz abstimmen
 - Erlebbarkeit der Landschaft und der Ortschaften für den Gast erhöhen, zB Themenwanderwege





St. Anton

- Standortpotenziale der Flächen(reserven) an der L188, insbesondere bei den Entwicklungsschwerpunkten Dorfzentrum und Bahnhof, nutzen und nachbarschaftsverträgliche, lärmunempfindliche Betriebe ansiedeln!
- Bestehende Betriebe im Siedlungsgebiet erhalten!
- Beherbergungsbetriebe (Hotels, Pensionen, Privatzimmervermietung) werden als Teil der dörflichen Struktur geschätzt!
- Regionale Wertschöpfung steigern!

Vandans Teilgebiete Innerbach – Rodund – Fadergall

Betriebsgebiet sichern

Bekenntnis zur Wasserkraft





Vandans Teilgebiete Innerbach – Rodund – Fadergall

Tourismus künftige Entwicklung



St. Gallenkirch: Teilgebiet Vergalden

Touristische Weiterentwicklung durch:

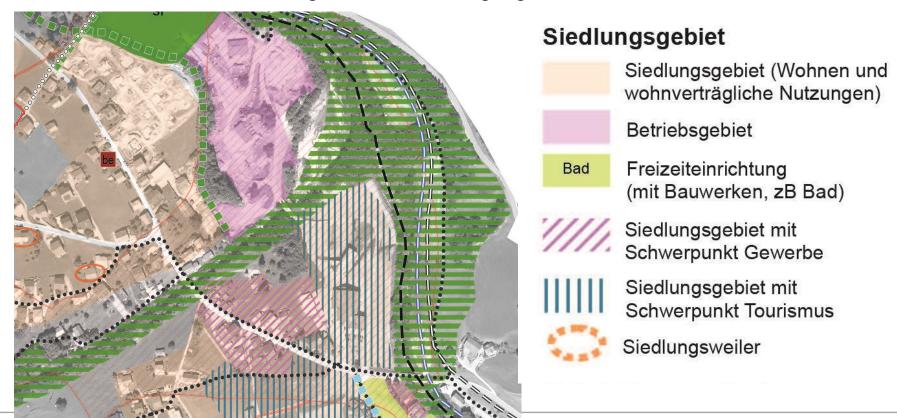
- Neue Bettenkapazitäten sind möglichst in der Hotellerie zu schaffen
- Gewerbliche Ferienwohnungen sind unter bestimmten Bedingungen zulässig
- Nicht vermietete Ferienwohnungen und Zweitwohnsitze sind zu vermeiden

St. Gallenkirch: Teilgebiet Garfescha

- Der Wandel von Garfrescha vom Maisäß zu einem Feriendorf hat sich bereits vor Jahrzehnten vollzogen. Die Gemeinde steht hinter dieser Entwicklung, definiert Garfescha daher in erster Linie als ganzjähriges Feriendorf und unterstützt dessen Erhalt und maßvolle Weiterentwicklung.
- Eine gewerbliche Vermietung ist seitens Bauwerber sicher zu stellen.

St. Gallenkirch: Teilgebiet Galgenul

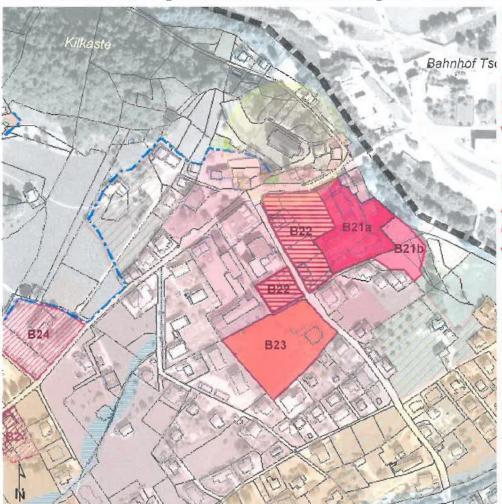
Die beiden hier situierten Talstationen macht Galgenul attraktiv als Standort für weitere touristische Einrichtungen, wie Beherbergungsbetriebe, Gastronomie, Handel.





Tschagguns: Teilgebiet Ortszentrum

B2 Touristische / gewerbliche Entwicklung im Ortskern Die Gemeinde Tschagguns will das



Die Gemeinde Tschagguns will das touristische Angebot auch im Ortskern verstärkt weiterentwickeln.

B21a Die bestehende touristische Nutzung im Zentrum soll gestärkt werden.

B21b Der Hotelbetrieb sollten in Abstimmung mit anderen öffentlichen Interessen erweitert werden.

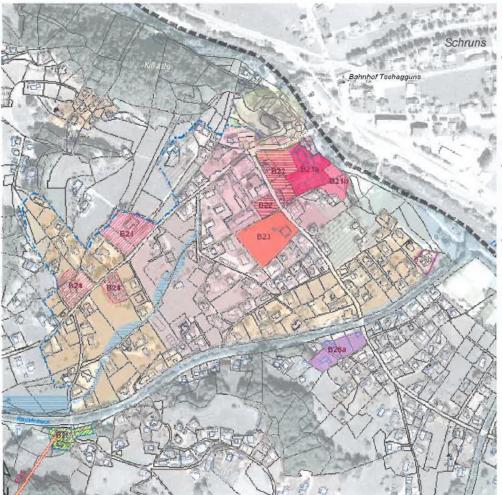
B22 Zentrumslagen mit bevorzugter Tourismusnutzung und Dienstleistungseinrichtungen

B23 Langfristig wird die touristische Nutzung im Ortskernbereich bevorzugt.

Auf verträgliche angepasste Bebauungsstruktur ist zu achten.

Tschagguns: Teilgebiet Ortszentrum

B2 Touristische / gewerbliche Entwicklung im Ortskern



B24 Die Erhaltung bzw.

Qualitätsver- besserung bestehender touristischer Gewerbebetriebe.

B25 Die Erhaltung und Erneuerung der Sesselbahn Grabs für die touristische Gesamtentwicklung von besonderer Wichtigkeit.
Die Sicherung und Verbesserung der Zufahrt und Parkplatzsituation.

B26a Bestehende Gewerbebetriebe am Rasafeibach sind zu erhalten.

B26b Chancen zur Verlagerung von Betrieben im Wohnquartier sollten genutzt werden.

Tschagguns: Teilgebiet Latschau

TOURISMUSENTWICKLUNG – ZUKÜNFTIG KLARE POSITIONIERUNG (Ziele und Maßnahmen)

Das Fremdenverkehrsgebiet Latschau-Golm bekennt sich zukünftig zu einer klaren touristischen Positionierung unter Berücksichtigung der aktuellen und künftigen Potentiale.

Gewerbliche Beherbergung, Gastronomie Nächtigungszuwachs durch eine qualitative Weiterentwicklung verbunden mit einem Bettenwachstum.

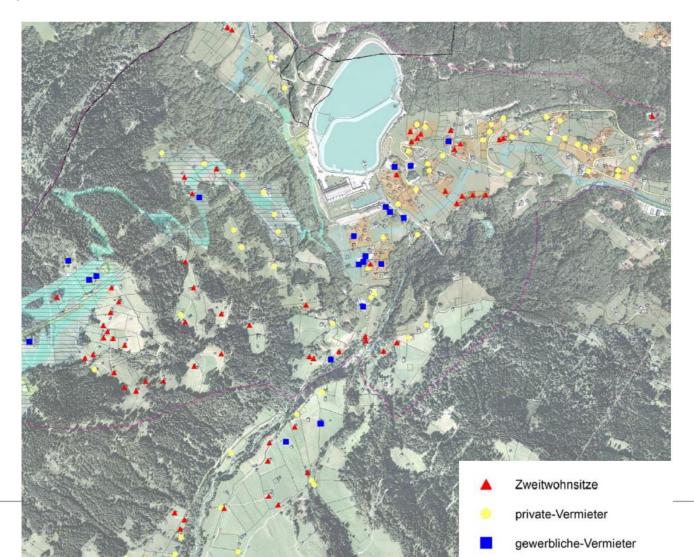
Ferienwohnung/Zweitwohnungsentwicklung Lenkung der Zweitwohnentwicklung (Ferienwohnentwicklung) auf ein für die Ortsentwicklung Latschau verträgliches Maß.

Wintertourismus - Infrastruktureinrichtung

Sommertourismus - Infrastruktureinrichtung, Events



Tschagguns: Teilgebiet Latschau



Wurden im REK (neu "REP") Ihrer Gemeinde Aussagen zu folgenden Themen getroffen?

a) publikumsintensive Veranstaltungsstätten (einschließlich Schulen)



Schruns

- Bei Erweiterung des Ortszentrums den Raumbedarf für soziale, kulturelle und Freizeiteinrichtungen berücksichtigen
- Die regionale Zusammenarbeit soll unter Wahrung der eigenen örtlichen Identität für spezielle Einrichtungen mit gemeindeübergreifender Bedeutung intensiviert werden:
 - die Errichtung eines Veranstaltungszentrums
 - (Bereich "Am Sägeplatz)
 - die Errichtung eines Unterhaltungszentrums (Bereich "Remise der VIW" an der III).
- Die Gemeinde strebt in Zusammenhang mit der regionalen Zusammenarbeit die Schaffung von Erweiterungsmöglichkeiten beim Freizeitzentrum Alpenbad (Unterhaltungszentrum, Saunadorf) im Gemeindegebiet Tschaggungs an.
- Der bestehende Standort des St. Josefheims soll für öffentliche Zwecke bestmöglich umgenutzt werden





Schruns

- Der Bereich südlich der Remise soll für die Errichtung eines Sicherheitszentrums bzw. für touristische Einrichtungen bestmöglich genutzt werden.
- Die bestehenden Schipisten sichern.
- Die Gemeinde strebt die Konzentrierung von Sport- und Erholungseinrichtungen in mehreren ausgewählten Zentren an, wobei die Lösung der Verkehrsproblematik die Voraussetzung dafür ist.
- Der Bereich des alten Fußballplatzes soll weiterhin für sportliche und Erholungszwecke genutzt werden.

Gaschurn

Keine Aussagen

St. Anton

Keine Aussagen

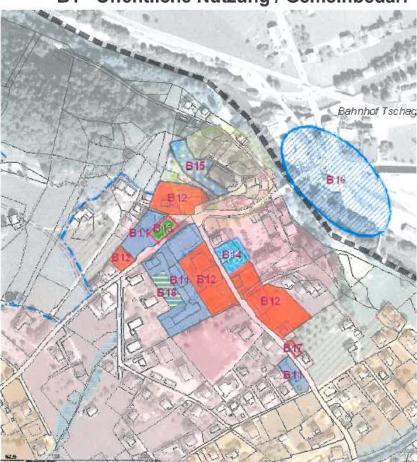
Vandans - Teilgebiete Innerbach - Rodund - Fadergall Keine Aussagen

St. Gallenkirch: Teilgebiete Vergalden, Garfescha, Galgenul

Keine Aussagen

Tschagguns: Teilgebiete Ortszentrum

B Ortskernentwicklung
B1 Öffentliche Nutzung / Gemeinbedarf



B11 Vorrangige öffentliche Nutzung im Zentrum

B12 Entwicklung und Stärkung eines Zentrums mit Dienstleistungs- und Tourismusnutzungen

B13 Marktplatz vor der Alten

Bahnhof Tschag Gemeinde für alle.

B14 Die Errichtung einer gemeinsamen öffentlichen und privaten Tiefgarage ist für die Ortskernentwicklung wichtig.

B15 Gestaltung und Verbesserung der Friedhofsanlage.

B16 Die Eingangssituation am Ortseingang (Gemeindegebiet Schruns), sollte aufgewertet werden. Projekte sind auch mit den Interessen der Gemeinde Tschagguns abzustimmen.

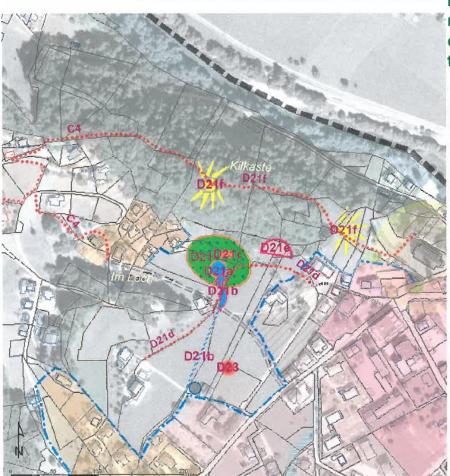
B17 Recyclinghof - Alternativlösungen suchen

B18 Nutzung des Schulplatzes für Festveranstaltungen.

Tschagguns: Teilgebiete Ortszentrum

D Grünraum um das Zentrum

D2 Freizeit und Tourismus um das Zentrum



D21 Schaffung eines neuen, besonderen, extensiv genutzten, ruhigen Freizeitzentrums in der Nähe des Ortskerns – Im Loch, mit touristischer Bedeutung.

Die generellen Nutzungsüberlegungen sind:

D21a Errichtung eines kleinen Weihers – Erholung am Wasser

D21b Teilweise Juppabächle verlegen und öffnen (naturnahe Gestaltung mit neuer Fußwegführung).

D21c Bau eines Musikpavillons unter Einbindung der natürlichen Kulisse

D21d Errichtung eines neuen Fußweges

D21e Errichtung eines Klettergartens am Kilkaste

D21f Aussichtspunkte auf dem Kilkaste touristisch aufwerten und sichern mit attraktiver Fuß- bzw. Wanderwegeverbindung

Tschagguns: Teilgebiete Latschau

- Die besonderen energetischen Nutzungsstrukturen mit dem Kraftwerk und Staubecken können zukünftig mit speziellen kulturellen und touristischen Event am See aufgewertet werden – Konzerte, Licht Event im / am Wasser,....
- Touristische Sporteinrichtungen



Wurden im REK (neu "REP") Ihrer Gemeinde Aussagen zu folgenden Themen getroffen?

- a) Angestrebte Entwicklung von Verkehr und Mobilität (einschließlich Verkehrsabwicklung und Ausgestaltung des Verkehrswegenetzes)
- b) Entwicklung des ÖPNV
- c) Entwicklung des Fußgänger- und Radverkehrs
- d) Entwicklung alternativer Mobilitätsformen



Schruns

- Mehrere gleichrangige Erschließungsstraßen sollen im Bereich östlich von Grüt als öffentliche Straßen ausgebaut bzw. verbreitert werden
- Bei der Rätikonkreuzung den Ausbau eines Kreisverkehrs anstreben
- Die Erschließung der Ortsteile Gamplaschg und Brif soll in Zusammenhang mit der vorgesehenen Zentrumserweiterung neuplanen, um eine Durchfahrtsstraße durch ein erweitertes verkehrsberuhigtes Ortszentrum zu vermeiden.
- Das innerörtliche Fuß- und Radwegenetz erhalten, pflegen, ausbauen
- Der Anschluss der Litz-Promenade an die III-Promenade und Tschagguns verbessern (Fußgänger- und Radwegunterführung)
- Die verkehrsfreie bzw. verkehrsberuhigte Zone im Ortszentrum als Fußgängerzone erweitern.
- Die Flurstraße bis zur Silvrettastraße verlängern
- Neue Querverbindung zwischen der Silvrettastraße und der B 188 ermöglichen.





Schruns

- Die Tunneltrasse L 95 und die Trasse L 96 nicht mehr weiterverfolgen.
- Parkraummöglichkeiten am Rande des Ortskerns vorzugsweise in Tiefgaragen erhalten und neu schaffen
- Bei größeren Wohnanlagen Sammelgaragen (unterirdisch) planen.
- Parkplätze (auch bei der Zamangbahn und der Hochjochbahn) absichern.
- Bei Wagenwegkreuzung Anbindung der Parkplätze an B188 verbessern.
- Neutrassierung der B188 von der Umfahrung Lorüns taleinwärts einschließlich der Neutrassierung im Bereich des Talraumes Schruns, Tschagguns, Bartholomäberg-Gantschier und Vandans fortsetzen. Gemeinsame Trassenführung erarbeiten und festlegen.
- Warenumschlagplatzes mit einem Umkehrplatz für LKW im Bereich des alten Bauhofes beim Landesstraßenbauamt errichten.
- Hochjochbahnparkplatzes für Busse erweitern und Busparkplätze entlang der Bergbahnstraße einrichten.
- Zusätzlichen Fußwegüberquerung über den III im Schrunser Feld schaffen.

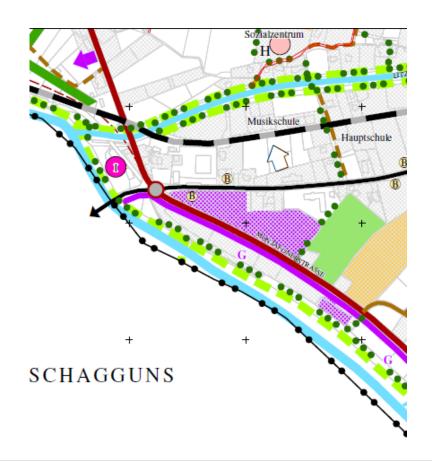




Schruns

Plan-Ausschnitt Rätikon-Kreuzung









Gaschurn

a) Öffentliche Verkehrsmittel im Rahmen der Möglichkeiten weiter ausbauen

- Ausweitung eines attraktiven Angebots, va in den Abend- und Nachstunden sowie am Wochenende prüfen und einführen
- Angebot öffentlicher Verkehrsmittel in die Randortschaften Gargellen und Partenen verbessern
- Fahrpläne soweit möglich an die Bedürfnisse der Schulen, Betriebe, Anrainer anpassen
- Erfahrung der Busfahrer für die Optimierung nutzen, Komfort der ÖV-Nutzer erhöhen (Wartehäuschen, Fahrpläne,...)
- Talweites Mobilitätskonzept erarbeiten

b) Fußwegenetz erhalten und ausbauen

- Bestehende Fußwege rechtlich absichern und im Flächenwidmungsplan festlegen
- Fußwegenetz verdichten, pflegen und Benutzbarkeit sicherstellen >>>Innerörtliches Fußwegekonzept
- Neue Wanderwege, Langlaufloipen mit den Erfordernissen des Schutzwaldes und der Wildökologie abstimmen

c) Radverkehr fördern

- Bestehenden Radweg von Schruns bis Gaschurn erhalten, pflegen und Qualität beibehalten
- Radweg bis Partenen in ähnlicher Qualität verlängern >>>Landesradroute 1 von Bregenz bis Partenen
- Radabstellanlagen schaffen

d) Freizeit- und Tourismusverkehr ortsverträglich und umweltfreundlich organisieren

- Informationskampagne f
 ür eine Anreise ohne eigenes Auto
- Mobilität vor Ort auch ohne eigenes Auto ausbauen bzw. sicherstellen (Wanderbusse, Shuttlebusse, ...)
- Spezielle Packages für Nutzer des Öffentlichen Verkehrs anbieten
- Attraktive ÖV-Anbindungen für den Tagestourismus anbieten insbesondere Verbindungen der Montafonerbahn
- Vermeidbare PKW-Fahrten durch bessere Beschilderung bei der Anreise hintanhalten





Gaschurn

e) Verkehrssicherheit erhöhen

- Geschwindigkeiten im verringern
- Gemeinsam mit Schule und Kindergarten ihre Wege analysieren, Gefahrenpunkte aufzeigen und entschärfen
- Schutzwege f
 ür motorisierte Verkehrsteilnehmer sichtbar machen
- Beleuchtung an die Bedürfnisse von Fußgängern und Radfahrern ausrichten
- Möglichkeit zur Reduktion der Zahl an Verkehrszeichen prüfen

f) Verkehrsberuhigte Zone schaffen

- Möglichkeiten zur Verkehrsberuhigung der Ortsdurchfahrten Gaschurn und Partenen prüfen ->>>Gaschurn 2020
- In sämtlichen Ortszentren den Raum für Fußgänger maximieren, soweit es der Straßenraum zulässt, Anlagen für den ruhenden Verkehr nicht zu Lasten der Fortbewegungs- und Aufenthaltsqualität für Fußgänger errichten und ausgestalten

g) Betroffene in die Verkehrsplanung einbeziehen

- Arbeitskreis für verkehrsplanerische Themen initiieren
- Schulen, Betriebe, unterschiedliche Bevölkerungsgruppen zu verkehrsplanerischen Fragestellungen beziehen

h) Durch Bewusstseinsbildung und Information die Bevölkerung zu einem

umweltfreundlichen Mobilitätsverhalten motivieren

- Laufend über das Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln informieren
- Bei Veranstaltungsankündigungen und Informationsmaterialien die Erreichbarkeit mit ÖV anführen
- Kampagnen für das Einkaufen im Ort durchführen
- Unterschiedliche Auswirkungen durch unterschiedliche Verkehrsmittelwahl bewusst machen
- Bevölkerung bezüglich Vermietung von Fahrten sensibilisieren



St. Anton

- Öffentliche Verkehrsmittel fördern!
- Fußwegenetz attraktivieren!
- Radverkehr stärken!
- Elektromobilität und andere alternative Mobilitäts-Modelle f\u00f6rdern!
- Straßenraum der L188 für den Fuß- und Radverkehr aufwerten und sicherer gestalten!
- Ausflugs-Verkehr lenken!



Vandans Teilgebiete Innerbach – Rodund – Fadergall

Keine Aussagen

St. Gallenkirch Teilgebiet Vergalden

Keine Aussagen

St. Gallenkirch: Teilgebiet Galgenul

Galgenul profitiert von seiner Lage als Verkehrsknotenpunkt

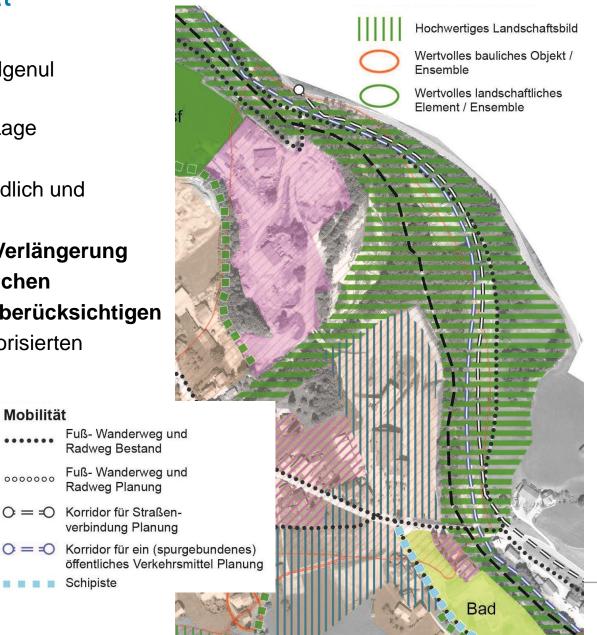
- ÖV- Haltestellen klar verständlich und verkehrssicher anordnen
- Entwicklungsperspektive Verlängerung Montafonerbahn bei sämtlichen Entwicklungsmaßnahmen berücksichtigen

Mobilität

0000000

Schipiste

Temporeduktion für den motorisierten Verkehr auf der L 86



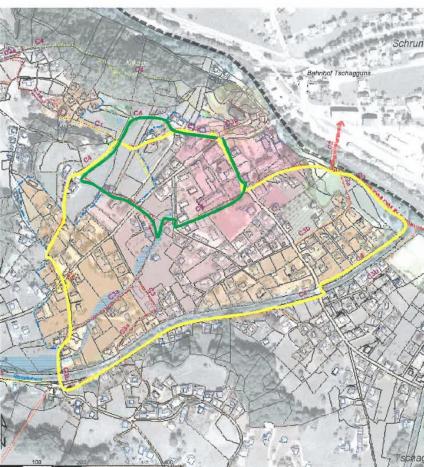
St. Gallenkirch: Teilgebiet Garfrescha

- Die Erschließung von Garfrescha durch Seilbahnen bleibt erhalten und wird optimiert
- Der autofreie Charakter von Garfrescha wird gestärkt:
 Sammelparkplätze werden am Rand bzw. etwas abseits der Siedlungsweiler, autofreie Anreise der Gäste fördern, Shuttle-Service bzw. der Sessellift nutzen, KFZ bei Talstation der Garfreschabahn abstellen



Tschagguns: Teilgebiet Ortszentrum

C Verkehr / Wege im Zentrum



C1 Errichtung einer neuen Zufahrt direkt zur Latschauerstraße wünschenswert. unbefriedigende Erschließungssituation für den Weiler Im Loch optimieren.

C2 Die Fuß- und Radwegverbindung vom Zentrum entlang der III ist wichtig. Die Anbindung des Radweges in Richtung Schruns sollte aufgewertet werden.

C3a Bestehende Fußwegeverbindungen erhalten. Alte Fußwege aktivieren, Rundwegeverbindungen schaffen.

C3b Fußwegeverbindungen (Rundwege) auf bestehenden Straßen

C4 Neue attraktive Fußwegeverbindungen schaffen.

C5 Errichtung einer sicheren Bushaltestelle.

C6 Ausbau und Beleuchtung des Fußweges entlang des Rasafeibaches



Tschagguns: Teilgebiet Latschau

- Erhöhung der Fußgängersicherheit entlang der Latschaustraße im Bereich des Stausees – mehr Raum für Fußgänger
- Verkehr auf den Güterwegen insbesondere in den Erholungsgebieten auf das unbedingt notwendige Ausmaß eindämmen
- Erhaltung des bestehenden Güterwegenetzes im Bereich Golm Matschwitz

Wurden im REK (neu "REP") Ihrer Gemeinde Aussagen zu folgenden Themen getroffen?

- a) Verflechtung mit den Nachbarregionen
- b) Aussagen zu regionalen Aufgaben



Schruns

- die Errichtung eines Veranstaltungszentrums (Bereich "Am Sägeplatz")
- die Errichtung eines Unterhaltungszentrums (Bereich "Remise der VIW" an der III)
- Die Gemeinde strebt in Zusammenhang mit der regionalen Zusammenarbeit die Schaffung von Erweiterungsmöglichkeiten beim Freizeitzentrum Alpenbad (Unterhaltungszentrum, Saunadorf) im Gemeindegebiet Tschaggungs an.



Gaschurn

REK wurde gemeinsam mit St. Gallenkirch erarbeitet

Vandans

Keine Aussagen

St. Anton

Keine Aussagen

St. Gallenkirch Teilgebiete Vergalden, Garfrescha, Galgenul

Keine Aussagen



Tschagguns Teilgebiet Ortszentrum

B16 Die Eingangssituation am Ortseingang (Gemeindegebiet Schruns), sollte aufgewertet werden. Projekte sind auch mit den Interessen der Gemeinde Tschagguns abzustimmen.



Tschagguns Teilgebiet Latschau

Touristisch verbunden mit der Gemeinde Vandans durch die Golmerbahn

Vorgangsweisen bei regional wirksamen Planungen

Wurden im REK (neu "REP") Ihrer Gemeinde Aussagen zu folgenden Themen getroffen?

a) vorgesehenen Vorgangsweise, wie regional wirksame Planungen mit den Gemeinden der Planungsregion abgestimmt werden

Vorgangsweisen bei regional wirksamen Planungen

Schruns

Keine Aussagen

Gaschurn

REK wurde gemeinsam mit St. Gallenkirch erarbeitet

Vandans

Keine Aussagen

St. Anton

Keine Aussagen

St. Gallenkirch Teilgebiete Vergalden, Garfrescha, Galgenul

Keine Aussagen

Tschagguns Teilgebiete Ortszentrum. Latschau

Keine Aussagen

